

Korrektur



Ist die Rohübersetzung fertig, beginnt die zweite Phase, die Korrektur. Die Korrektur kann viele Formen annehmen, muss in unserem Fall aber so umfassend wie möglich sein. Deshalb sollten wir Übersetzungen nach Möglichkeit „überschlafen“. Es empfiehlt sich, die Übersetzung einen Tag später zu korrigieren. Dabei sollten wir vergessen, dass wir den Text übersetzt haben, und ihn so lesen, als ob er das Original wäre. Das Schwierige daran ist, dass wir uns auf mehrere verschiedene Aspekte konzentrieren müssen. Wir dürfen deshalb nie aus den Augen verlieren, worauf wir achten müssen. Folgende Ebenen müssen bei der Korrektur berücksichtigt werden:

Format

Das Format muss dem des Originals so ähnlich wie möglich sein (es sei denn, TAV gibt etwas anderes an, zum Beispiel Fließtext). Diese Vorgabe muss je nachdem, wie wichtig der Text ist, mehr oder minder streng eingehalten werden.

Hat ein/e Übersetzer/in das Originalformat nicht beachtet, teilen wir ihm/ihr dies mit. Sollte er/sie nicht wissen, wie man z.B. eine Tabelle erstellt, erklären wir es ihm/ihr.

Inhalt

Der Inhalt, d.h. die Information, die im Originaltext enthalten ist, muss genau und getreu in die Übersetzung übertragen werden. Anders gesagt: alles, was im Original steht, muss in der Übersetzung stehen. Bei Bedarf müssen wir die Terminologie in Wörterbüchern, Glossaren oder im Internet suchen.

Bei der Korrektur müssen wir das Original aufmerksam lesen und dürfen uns dabei nicht von der Übersetzung beeinflussen lassen, da uns sonst, ohne dass wir es merken, Verständnisfehler unterlaufen können.

Stil

Inhaltliche Treue heißt nicht, dass wir ausgangssprachliche Strukturen einfach in der Zielsprache abbilden dürfen (was gesagt wird und wie es gesagt wird, ist nicht dasselbe). Dies gilt besonders für Geschäftstexte, da jede Sprache genau definierte Strukturen besitzt, an die man sich halten muss.

Wir müssen einerseits überprüfen, ob die Übersetzung den Stil des Originals wiedergibt (mehr oder weniger förmlich, umständlich, knapp, Werbetext usw.), und andererseits die Übersetzung so lesen, als ob sie ein Original wäre, und etwaige lexische oder grammatische Fehler berichtigen.

Rechtschreib/Tippfehler

Eine Übersetzung muss selbstverständlich frei von Rechtschreib- und Tippfehlern sein. Dies gilt nicht nur für „verbreitete“ Fehler, sondern auch, gerade nach Einführung der neuen Rechtschreibung, für hartnäckige Zweifelsfälle (Kommasetzung, Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung usw.). Ein ebenso unerlässliches wie handliches Hilfsmittel für die deutsche Sprache ist das „Duden Deutsche Universal-Wörterbuch“ (3. Auflage 1996). Daneben ist eine Vielzahl von Handbüchern erhältlich (besonders hilfreich ist die Reihe „Der Duden in 12 Bänden“, u.a. Band 9 „Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle“).

Das alles soll man gleichzeitig beachten?! Unmöglich! Solange die nötige Erfahrung fehlt, muss man jeden Satz oder Absatz erneut lesen und jeweils auf eine der genannten Ebenen überprüfen.

Beim Korrekturlesen müssen wir versuchen, alle Feinheiten zu ermitteln, die der/die Übersetzer/in möglicherweise übersehen hat, denn übersetzt wurde der Text ja schon.